

# Schmiedeberger Wochenblatt.

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends Vormittags.

**Abonnementpreis:**  
für Schmiedeberg vierteljährlich 1 Mk.  
für auswärts durch die Post bez. 1,25 Mk.  
mit Bestellgeld 1,50 Mk.

Einzelne Nummer des Blattes  
10 Pf.

Amliches Organ



für Bad Schmiedeberg.

**Insertionspreis**

für die 6 gespaltene Pettzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten  
20 Pf.

Im Reklameteil Zeile 20 Pf.

**Annoncenaahme**

zu den betr. Nummern bis Dienstag resp.  
Freitag Mittag 12 Uhr.

Anzeiger für die Städte Preshsch, Kemberg, Dommisch und die Umgegend.

№ 94

Schmiedeberg, Sonnabend den 26. November 1898

36. Jahrg.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis daß in diesem Jahre die (3) drei letzten Sonntage vor Weihnachten im Handelsgewerbe freigegeben sind und die Beschäftigungszeit an diesen 3 Sonntagen auf Vormittags von 7 bis 8<sup>1/2</sup>, ferner auf Vormittags von 10<sup>1/2</sup> bis Nachmittags 2 Uhr und Nachmittags von 2<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr festgesetzt ist.  
Bad Schmiedeberg, den 18. November 1898.

**Die Polizeiverwaltung.**

Loechel, Bürgermeister.

**Holz-Auktion!**

In der Schmiedeberger Stadttheide sollen  
Mittwoch, den 30. d. Mts. von Vormittags  
10 Uhr ab

216 Stück Kiefern Bau- und Schneidebäuser und  
70 Stück Stangen I. Klasse, 53 Stück II. bis III.  
Klasse

— Sammelplatz Jag. 25 (bei Coswig) —  
und von Nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr ab

66 Raummeter Erlen-Ausholz (2 Meter lang),  
meist schön und glatt,  
30 Stück Birsen-Ausholz und  
84 Raummeter Erlen- und Kiefern-Heis I. Klasse,  
4 Meter lang

— Sammelplatz: Jag. 32 (an der Pfahlbrücke) —  
öffentlich und meistbietend verkauft werden.  
Die Bedingungen werden vor dem Termine be-  
kannt gemacht.  
Bad Schmiedeberg, den 15. November 1898.

**Der Magistrat.**

Loechel, Bürgermeister.

**Aus Nah und Fern.**

Bad Schmiedeberg, den 25. November 1898.

§ Der „erste“ wirkliche Schnee zeigte sich am  
Donnerstag früh, nachdem schon in der Nacht zum  
vergangenen Sonntag der Winter sein Quartierbillet  
in besagte eines ziemlich starken Frostes abgegeben.  
Allerdings eines besonders großen Enthusiasmus konnte  
dieser „erste Schnee“ nicht herausfordern, denn er  
wurde, wenigstens auf den Straßen, sehr bald  
wieder zu Wasser.

§ Nachdem im Laufe der Woche schon mehrfach  
Brennversuche mit der elektrischen Beleuchtung, aller-  
dings nur für das Werk selbst, vorgenommen worden  
sind, hofft man nunmehr bestimmt, Anfang nächster  
Woche die Straßenbeleuchtung in Betrieb nehmen  
zu können. Gleichwohl möchten wir aber schon jetzt  
vor der direkten oder indirekten Berührung der Lei-  
tungen warnen, da der Strom zum Teil schon in  
denselben zirkuliert und einem etwa Vorwärtigen min-  
destens einen argen Schreck einjagen würde.

\* Soeben sind die Wetterprognosen von Ri-  
dolf Fals für die erste Hälfte des kommenden Jahres  
erschienen. Fals prognostiziert folgenden Verlauf  
des Winters: Dezember: Erste Hälfte trocken, Tempe-  
ratur unter der normalen; zweite Hälfte feigende  
Temperatur, ausgebreitete Schneefälle. Januar: Reiche  
Schneefälle mit anfangs tiefer, später steigender Tempe-  
ratur. Februar: Erste Hälfte sehr kalt, dann rapi-  
der Rückfall, gegen den 10. sind Nordlichter-  
erscheinungen zu erwarten. März: Anfangs sehr kalt, gegen  
Ende warm, Schnee.

— Vielen gewiß lehrreich bringt der praktische  
Ratgeber im Obst- und Gartenbau einen Aufsatz  
„Von unserem letzten Garten!“ worin Grundsätze bei  
Anlegung neuer Friedhöfe besprochen werden. Be-  
sonders auf dem Lande, wo es oft schwer ist, den  
Rat eines Landchaftsgärtners einzuholen, dürften die  
ausgesprochenen Ausführungen des Verfassers  
vielen Interesse begegnen. Die Nummer wird gern

auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäfts-  
amt des praktischen Ratgeber in Frankfurt a. Ober.

— **Däben.** Im benachbarten Authausen han-  
dierten am vergangenen Sonntag mehrere Kinder an  
einer Dreschmaschine herum, dabei kam ein 6jähriger  
Knabe in das Getriebe derselben und zerquetschte sich  
die linke Hand dermaßen, daß zwei Finger abge-  
nommen werden mußten.

— **Dommisch.** 23. November. Bei der durch  
den Brauereibesitzer Herrn Dirr abgehaltenen Treib-  
jagd war das Resultat ein derartig günstiges, wie  
man es auf dem nämlichen Jagdgebiete bisher wohl  
nicht kannte. Es wurden am Montag auf den zur  
Dommischer Feldflur gehörigen Kadeln und dem  
von der Gemeinde Dreßflur gepachteten Jagdreviere  
258 Hasen und 12 Rebhühner und am Dienstag auf  
der Polbizer Feldmark 118 Hasen und 1 Rebhuhn  
geschossen. (Zorg. Kröhl.)

— **Jessen.** 18. November. Lehrer Eger zu  
Rohogau bei Herzberg beging sein goldenes Amts-  
jubiläum in Gegenwart vieler Festeilnehmer; dem  
allverehrten Herrn wurden wertvolle Geschenke zum  
Andenken an diesen Ehrentag überreicht.

— **Wittenberg.** 21. November. Durch den  
Kaiser wurde dem zweiten Bürgermeister Grobe  
hier selbst, welcher unsere Stadt bei der Gedächtnis-  
feier der Innern Mission am 21. September cr. zu ver-  
treten hatte, der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.  
Weiter haben im Anfall auf diese Feier Oberpfarrer  
Wedem in Magdeburg-Budau, Pfarrer Bernede in  
Wartenburg und Hofbuchhändler Wunschnann hier-  
selbst den roten Adler-Orden 4. Klasse erhalten.

— **Wittenberg.** Ein paar junge Wittenberger  
waren im Sommer in die Fremde gegangen und  
hatten ihre Angehörigen seit jener Zeit ohne Nach-  
richt gelassen. Vor einigen Tagen erhielten die letz-  
teren nun Nachricht aus Algier. Beide jungen, noch  
nicht 19 Jahre alten Leute haben sich bei der Fremden-  
legenion anwerben lassen und beklagen nun aufs  
Tiefste ihren Leidstium. — Der Arbeiter Starke von  
Braunsdorf hatte sich an einem verrosteten Nagel ge-  
rissen und die Wunde nicht weiter beachtet. Es hatte  
sich dadurch eine Blutergüßung gebildet, welche, da  
der Arzt zu spät zugezogen wurde, zum Tode führte.  
Der erst 18jährige junge Mann mußte seine Unvor-  
sichtigkeit mit dem Leben büßen.

— **Wittenberg.** 22. November. Im benach-  
barten Elster wird von der Annaburger Aktiengesell-  
schaft eine Porzellanwarenfabrik erbaut werden. Der  
Bau soll, falls die Genehmigung nicht allzulange  
auf sich warten läßt, schon im kommenden Frühjahr  
in Angriff genommen werden. Ein 18 Morgen  
großer Bauplatz ist von der Gesellschaft bereits käuflich  
erworben.

— **Eilenburg.** 23. November. Heute Vor-  
mittag geriet der Bahnarbeiter Born aus Kölla auf  
dem Güterbahnhof in Falkenberg zwischen die Puffer  
zweier Wagen und wurde derartig gequetscht, daß  
der Tod sofort eintrat.

— **Falkenberg.** 21. November. In der  
Mittagsstunde des letzten Dienstag stand ein Gespann  
der Mühle Neubad am hiesigen Güterbahnhof, um  
Frachtgut zu verladen. Durch das ungewohnte  
Getöse der rangierenden Züge wurden die Pferde  
unruhig, der Geschirrführer suchte dieselben zu be-  
ruhigen, doch durch einen erneuten schrillen Pfiff  
einer Lokomotive schenken sie und verfielen durch-  
gehen, ihren Führer zu Boden reißend. Blutüber-  
strömt wurde derselbe zum Arzte gebracht und dort  
die verschiedenen Verletzungen heilsam verbunden.  
Wie sich jetzt zeigt, geht die Heilung nur langsam  
von statten, da die Wunden erheblicher sind, als  
anfanglich angenommen wurde.

— **Falkenberg.** 23. November. Ein neuer  
Haltepunkt für den Personenverkehr ist auf der  
Strecke Falkenberg-Burgdorf, der Berlin-Anhalter  
Bahn, bei Sagdorf errichtet worden.

— **Zeuchern.** 23. November. Den hier wohn-  
haften Ziegler Robert Kothé'schen Eheleuten ist ge-  
nehmigt worden, daß bei der Taufe ihres am 6.  
August d. Js. geborenen siebenten lebenden Sohnes  
der Name des Kaisers und Königs als Taufname in  
das Kirchenbuch eingetragen werden darf.

— **Burg b. M.** 23. November. In dem  
Haufe Berliner Chaussee Nr. 3 fand vor einigen  
Tagen eine Arbeiterfran, als sie Mittags nach Hause  
kam, ihre Stube voller Rauch. Das Sopha brannte  
und auf diesem lag die schrecklich verbrannte Leiche  
ihres vierjährigen Knaben, zwei kleinere Kinder waren  
betäubt, erholten sich jedoch bald wieder. Man ver-  
mutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt und  
so den Brand verurachteten. Da Niemand zu Hause  
war, so konnte den Kindern, da das Haus vereinzelt  
liegt, Keiner zu Hilfe kommen.

— **Arnstadt.** 21. November. Bei einem  
Brande, der heute Mittag hier in der Kleinen  
Rosenstraße ausbrach, sind 2 Kinder erstickt. Ein  
drittes Kind schwelgt in Lebensgefahr. Bei den  
Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt.

— **Arnstadt.** 18. Nov. Oberförster Gerlach,  
der bekanntlich unter dem Einfluß seines dämonischen  
Weibes mit den Strafgefangenen in Konflikt gekommen  
und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war,  
ist in diesen Tagen nach verbüßter Strafe aus der  
Festerhäuser Gefangenanstalt entlassen worden. Er  
soll eine Anstellung im außerschwaburgischen Forst-  
dienst erhalten.

— **Blasewitz.** Unglück beim Glück hat der  
Gewinner des großen Looses der letzten Verbeulotterie.  
Derselbe kann den Gewinn, der 10 000 Mk. wert sein  
soll, nicht zu Gelde machen. Trotz vieler Anzeigen und  
Schreiben an Neumühlbessiger will es ihm nicht glücken.  
Eins der Pferde hat er für baare, runde 600 Mk.  
verkauft, aber die übrigen — die will Keiner  
haben, weil sie belegte Stuten sind. Ein paar Monate  
und die Pferde, die jeden Tag Stand- und Futter-  
geld verursachen, haben sich selbst — d. h. ihren Wert  
mit Stumpf und Stiel — aufgefressen!

**Kirchliche Nachrichten von Schmiedeberg.**

1. Adventsontag.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Jmmeler.

Mittwoch, den 30. November.

Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Herr  
Oberpfarrer Schmiedeberg.

Abends: Herr Diaconus Jmmeler.

Getauft: Am 14. November Elise Frieda Klebe, am  
20. Auguste Ida Ettlich.

Beerdigt: Am 21. November mit Segen des Arbeiters  
Christian Gottlieb Klebe Tochter Elise Frieda 2  
Wochen alt, am 22. mit Geläut und Segen der  
Arbeiter Gottlieb Karl Krautz, 53 Jahre alt.

**Kirchliche Nachrichten von Preshsch.**

1. Adventsontag.

Vorm. 1/2 10 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Kirch.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Predigtamtskandidat Lutz.  
Getauft: am 23. November Paul Alwin Hiller in  
Sachau.

Beerdigt: Am 22. November in der Stille Marie  
Emma Junge in Preshsch, 1 Mon. 28 Tage alt,  
am 25. mit Glodengeläut und Grabrede der  
Jungesell Louis Karl Köhler, Handlungscommis  
in Preshsch, 17 Jahre 9 Mon. 5 Tage alt.



**Seidenstoffe**

Bevor Sie Seiden-  
stoffe kaufen, be-  
stellen Sie zum Ver-  
gleich die reich-  
liche Collection d. Mech. Seidenstoff-Weberei  
**MICHEL'S & Cie • BERLIN**

Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43.  
Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

### Spaniens innere Lage.

Die Regierung des Herrn Sagasta bemüht sich, die aus allen Teilen Spaniens einlaufenden Nachrichten, welche von einer in den weitesten Kreisen sich kundgebenden, mit jedem Tage wachsenden Unruhe sprechen, zugehen zu lassen. Die offiziellen Abteilungen folgen sich, aber sie gleichen sich allseits, um noch Folgen zu finden.

Die Folge ist, daß alle diese Abteilungen gerade das Gegenteil erreichen, daß sie nämlich die schon hochgradige Beunruhigung nur vermehren. Die Kassechäuser in der Hauptstadt, in denen von jeher postifiziert wurde, sind mehr als je die Mittelpunkt förmlicher Verschwörungen. In dem einen erwartet man alles Heil von Martinez Campos, der noch großen Anhang hat, und auf den die Parteigänger der Regierung und viele andere mit Vertrauen blicken, weil er der Schöpfer der Alfonsoischen Dynastie ist. Andere erwarten vom General Polavieja einen „entscheidenden Schritt“, welchen dieser je selbst nicht.

Die meisten aber schmähen auf General Weyler, der von allen die meiste Beliebtheit genießt, obwohl er sich sehr zurückhält. „Ich halte“, schreibt der Madrider Berichterstatter der Münchener Allg. Ztg., „diesen General für einen Parteigänger des Don Carlos und habe meine guten Gründe dafür. Weyler ist, wie sein Vater, eine Landbesuchtmann; er folgt der Frommel, wo sie gefahren wird, und kämpft für den, dem er sich zugeschworen hat. Aber der General ist in äußerst starren Grundgesetzen erzogen worden und ist strenger Legitimist; nun ist aber, wie jeder weiß, nach den strikten Grundgesetzen des monarchischen Thronfolgerechts die Alfonso-Dynastie nicht der legitime, sondern nur der eigentliche Erbe der Krone Karls V. General Weyler hält sich jetzt dem politischen Treiben fern, wohl um freie Hand zu haben, wenn für ihn die Zeit gekommen sein wird.“

Ein früherer Minister, der einst, namentlich in Finanzsachen, eine Rolle spielte, sagte dem oben erwähnten Berichterstatter folgendes: „Wir stehen an einem schwereren oder entscheidenden Wendepunkt, und es dient zu nichts, sich darüber täuschen zu wollen. Diese Tage haben nochmals gezeigt, wohin wir gekommen sind. Wir stehen nach Phantomen, statt endlich der traurigen Wahrheit ernst ins Gesicht zu sehen. Als es dieser Tage hieß, Kaiser Wilhelm II. wolle in einem unserer Häfen anhalten, da geriet eine gewisse Presse in Lärm. Schon sah man den kaiserlichen Gast in Madrid, man erwartete, er werde sich an Spaniens Seite stellen und temperamentvoll, wie er ist, empört über das Spanien zugesagte Unrecht, der Union ein donnerndes Wort zurufen und — New York bombardieren. So wahrhaftig das klingt, es hat Leute gegeben, die so etwas für möglich hielten. Ich glaube, daß dieser Ansicht dem deutschen Kaiser nicht verborgen geblieben sind, und deshalb hat er die Meiseroute schnell geändert. Man schreibt mir von meinem Landgut, wohin unlängst fünf Mann aus dem Krieg zurückgeführt sind, daß die Bauern aufgeregt seien. Aber nicht bloß der kleine Mann ist empört. Die heerkundenden Offiziere sind gezwungen, ihre Familien um Unterhalt zu bitten, da man sie weder in Cuba, noch hier bezahlt. Ich ist nicht verzweifelt, wenn diese Männer, die Berufssoldaten sind, solcher Wirtschaft müde werden und sich irgend einen Namen zuwenden, der ihnen Rettung aus ihrer zum Teil sehr traurigen Notlage verheißt? Wenn die Regierung nicht schnell Ernst macht und — es hilft ja leider doch nichts, wir müssen das Schmerzlichste über uns ergehen lassen — unter Preisgabe der Philippinen Frieden schließt, so haben wir noch vor dem Frühjahr

wieder Pronunciamentos, die Republik oder Don Carlos. Und ob das letzte das schimmliche wäre, wer vermag es heute zu behaupten? Vielleicht ist die Herrschaft eines Mannes, der Beweise von Thakraft gegeben hat, der ein echter Spanier und ohnehin auch der besser berechtigte Erbe ist, jener unmaßlichen, unentschiedenen, wankenden Haltung, die Herrn Sagasta zu jedem entschlossenen Schritt unfähig macht, wirklich vorzuziehen.“

Der „große Staatsmann“ soll mit seiner Meinung nicht allein stehen. Schon der Vater des gegenwärtigen kleinen Königs hat im spanischen Volk keinen rechten Rückhalt gehabt. Es magte stets den Eindruck, als habe man ihn nur. Die „Oesterreicherin“, die Königin-Regentin, ist in der Beziehung noch ähler daran. Ihre strenge Pflichtenfüllung, die Aufopferung ihrer ganzen jugendlichen Jahre, ihre unendlichen Sorgen und Mühen um ihren etwas schwächlichen Sohn haben nicht vermocht, ihr die Herzen ihres Volkes zuzuwenden. Der unglückliche Ausgang des Krieges that nur noch das Seine dazu und das Glend der von Cuba zurückkehrenden Krieger ist eine über das ganze Land sich ausbreitende Agitation gegen die unglückliche Königin, der niemand tiefes Mitleid versagen wird — ausgenommen leider ihr eigenes Volk.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Die Ankunft des Kaiserpaars in München erfolgte am Donnerstag vormittag 11 Uhr. Nach Begrüßung mit dem Prinz-Regenten und der anwesenden Mitglieder der Königsfamilie setzte das Kaiserpaar die Fahrt über Stuttgart nach Baden-Baden fort.

Die Pallm. Gaz. erzählt, die Walfischbai werde an Deutschland abgetreten werden; dafür empfangen England nicht bedingtes Gebiet, sondern die kleine portugiesische Enklave an der Gognomündung, die eine treffliche Kohlenstation abgibt.

Die Gats für die Veränderungen in der Organisation des Reichsheeres sind dem Bundesrat zugegangen, nebst einer Uebersicht der Gatsstärke des deutschen Heeres nach der für 1899 geplanten Organisationsänderungen. Für Preußen sind dadurch neue dauernde Ausgaben von etwa 28 Mill. bedingt, für Sachsen 1/2 bzw. 10 Mill. Es werden u. a. neue Kavalerieregimenter für Altkavallerie, Gumbinnen, Friedr. W.-Glan, Hannover und Langfuhr bei Danzig. Ferner erhält Preußen eine Feldartillerie-Regimentskavalerie und eine Trainbataillonkavalerie, sowie Bayern eine Kavalerie für ein Artillerie-Regiment, Gumbinn für ein Kavalerie-Bataillon. In Dresden soll die Train-Kompanie-Kavalerie erweitert werden für eine fahrende Abteilung der Feldartillerie. In Leipzig wird infolge Veräußerung der Garnison um ein Feldartillerie-Regiment und ein Train-Bataillon die Erweiterung des Grenzerplatzes erforderlich.

Der Gesandtenrat zum Schluß Arbeitsmülliger ist in seinen Grundgedanken so weit eingeleitet, daß, sobald die kaiserliche Einwilligung eingeholt werden kann, seine Verlesung an die Einzelregierungen erfolgen dürfte. Dem Vernehmen der Allg. Ztg. nach ist die in der vielbesprochenen Deputationsrede erwähnte Fuchthausfrage nur für besonders schwere Verbrechen der Freiheit des einzelnen vorgelesen, für Fälle, die in Wirklichkeit so gut wie gar nicht oder höchst selten vorkommen.

Der bereits mehrfach angeführte Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes ist im Reichsamt des Innern nunmehr fertiggestellt. Die Bestimmungen des Gesetzes befrachten sich auf die öffentliche rechtliche, d. h. gewerbliche und verkehrsrechtliche Seite des Versicherungswesens, während die privatrechtliche Regelung des Versicherungsvertrages als min-

der dringlich einem späteren Akte der Reichsgesetzgebung vorbehalten bleibt. Für private Versicherungsunternehmen alter Art ist Konzeptionspflicht und Staatsaufsicht vorgelesen.

Ueber die Veranstaltung einer Südpolar-Expedition mit Unterstützung des Reiches sind gegenwärtig innerhalb der Reichsverwaltung Vorberedungen statt. Es ist zu hoffen, daß dieselben zu dem Entschluß führen werden, eine Expedition zur Erforschung der Südpolargegenden, die hinter der Nordpolforschung seit langer Zeit zurückgelassen ist, von Reich wegen zu unterstützen; doch befindet die Angelegenheit sich noch im Stadium der ersten Vorbereitung.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wegen der gespannten Lage in beiden Reichshälften ist der gemeinsame Minister des kaiserlichen Graf Goltzowski zum Kaiser nach Budapest befohlen worden.

#### Frankreich.

Es ist ein heimlicher scharfer Kampf, der zwischen Generalfab und Kassationshof geführt wird. Es heißt, ersterer soll durchgesetzt haben, daß Picquart unter Anklage gestellt wird. Picquart hat in der That instruktionswidrig gehandelt, indem er die für Dreyfus arbeitenden Annäherlichkeiten mit Entlassungsmaterial verlor. Aber auch der Generalfab wird hart verurteilt werden; bei dem heutigen Stand der Untersuchung in der Dreyfussache gilt als gewiß, daß Mercier, Gonie, Boisdeffre, Paty de Clam und die sieben Militärrichter, die Dreyfus verurteilt haben, unter Anklage kommen.

Dem Main' zufolge beschlagnahmte der Untersuchungsrichter im „Credit Lyonnais“ 43 Briefe, unter denen sich mehrere befinden, die Herzhagen von militärischen Persönlichkeiten empfangen hat. Das Blatt sagt ferner, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und ließen keinen Zweifel über die Rolle Herzhagens in der Dreyfuss-Angelegenheit.

#### England.

Trotz der augenblicklich friedlicheren Weltlage fährt man in England fort, sich für alle Fälle bereit zu halten, und wendet sein Augenmerk, nachdem die maritimen Nützlichkeiten die gewaltige Macht des britischen Dreiflaks wieder offenkundig bewiesen, darauf, auch die Landtruppen mit allem Groberfordrigen zu versehen. Nach einem Telegramm des „Globe“ aus Birmingham machte das Kriegsamt bei dortigen Fabrikanten Bestellungen auf 7 Millionen Patronenhilfen. Die betreffenden Verträge seien als bringend bezeichnet.

#### Italien.

Der Papst empfing am Mittwoch den bisherigen preussischen Gesandten beim Vatikan von Bälou, der sein Abberufungsschreiben überreichte.

Die Italiener mögen sich bei den Engländern dafür bedanken, daß der 10 jährige Zollkrieg mit Frankreich plötzlich ein Ende gefunden hat. Nachdem die Franzosen sich von dem ersten Schritt über die englischen Forderungen erholt haben, ist ihnen die ihnen in der Falschoda-Angelegenheit bereitete Demütigung zum Haaren Bewußtsein gekommen, und sie sehen jetzt in England mißbilligend in demselben Maße einen Feind, wie in Deutschland. Angesichts dieser Stimmung gegen England ist es sehr begründet, daß die Franzosen stark, das von allen Dreihundmächten die engsten Beziehungen zu England unterhält, von England abwendig machen und an ihre Seite ziehen möchten. Daraus erklärt sich der unerwartet schnelle Abschluß des neuen französisch-italienischen Handelsvertrages.

#### Belgien.

Die Wämen haben eine neue Forderung durchgesetzt. Die meisten belgischen Soldaten sind Wämen, aber die sämtlichen Militärrichter kennen bisher nur eine Sprache, die französische. Ist ein wämenischer, nicht des Französischen mächtiger Soldat an-

### Auf Irrwegen.

131 Roman von Louise Cammerer.

(25. Fortsetzung)

„Wah! hat wichtige Abhaltung und sehen wir uns deshalb veranlaßt, von dem heutigen Ausflug abzugehen“, erwiderte Lydia ruhig.

„Wie schrecklich, der Tag zählt zu den verdorren meines Lebens!“ rief er unmutig. „Was soll ich nun heute beginnen? Die Minuten werden mir zu Stunden, die Stunden zu Ewigkeiten werden ohne Ihre lebenswichtige Gesellschaft.“

„Aber Herr Baron, Sie steigen sich zu einem Affekt, der sich mit Ihrem sonstigen Betragen gar nicht vereinigen läßt!“ wies ihn Lydia mit einer stolzen Kopfbewegung zurecht. „Wen wird nach wie vor seinen Zander auf Sie ausüben und Sie sich in wenig Wochen kaum mehr an unsere einstige Gegenwart erinnern?“

„O Lydia, wie mögen Sie so kalt, so gramlos zu Ihrem treuesten, ergebensten Sklaven sprechen; der unglücklichste Mensch werde ich sein, wenn ich nicht mehr in Ihrer Nähe ainen darf! O, wäre es mir vergönnt, Ihnen meine Liebe beweisen zu können. Mein Verdrüß würde ich tropfenweise für Sie lohnen.“

„Herr Baron, Sie sprechen eine Sprache, die mir nicht zu hören gelangt! Sollte ich behaupten müssen, Sie ohne die schützende Nähe meines Vaters angenommen zu haben? Hoffentlich wird unseren freundschaftlichen Verkehr kein störender Mißton trüben!“

Mit einer theatralischen Geste beugte er das Antlitz. „Lydia, ich liebe Sie! In Ihrer Hand liegt es, mich zu den selbigen oder elendesten der Sterblichen zu machen. Wären Sie wirklich läbig, einen Mann, dem Sie die höchste Erdenliebe zu geben vermögen, von sich zu stoßen?“

Zänend trat sie von ihm hinweg. „Mein Herr, nur in Würdigung Ihres früheren Betragens und in Hinblick auf die schönen Stunden, die wir an Ihrer Seite verlebte, werde ich diese Szene zu vergessen suchen. Verlassen Sie mich auf der Stelle!“

„Ist das Ihre ganze Antwort auf meine Frage?“ sagte er mit rauhem Ansehen. Sein Antlitz veränderte sich in einer widerwärtig unangenehmen Weise. Ein häßlicher, gemeiner Zug prägte sich darin aus, ein Zug der Lydia mit Grauen und Entsetzen erfüllte.

„Wie habe ich Ihnen eine Verächtlung dazu gegeben, mir mit einer solchen Frage nasen zu dürfen!“ sagte sie in flammender Entrüstung. „Es bedarf meiner ganzen Selbstbeherrschung, Ihnen nicht in einer Weise zu begegnen, die Ihre Annäherung verdient!“ Mit glühenden Wangen, die deutete sie auf die Thüre.

Er erhob sich, einurchsichtiger Drohblick streifte ihre Gestalt. „Sie sollen mir dieses Spiel hüben“, murmelte er ingrimmt. „Sie sollen es hüben!“ Aller Eleganz und Weltbildung war, stürmte er davon.

Lydia fand wie gelähmt vor Schreck und Entsetzen. Ihr Verstand verlor die erte harte Lehe erhalten. Sie unterzog ihren ganzen Verkehr mit diesem Stasim einer starken Selbstkritik. Doch, so streng sie auch mit sich ins Gericht ging, sie wurde sich nicht bewußt, ihm durch ihr Verhalten Grund zu einem derartigen taktlosen Vorgehen gegeben zu haben. Nur feste Annahme, dünnhäutige Eitelkeit hatte ihn zu diesem frechen Schritt bewegen.

Völlig wiedergeschmettert war Franz Wallner, oder Neudo-Baron Alpar, aus der Wohnung seiner Braut gewandt. Ziel- und planlos, ohne einen sicheren Gedanken, durchirrte er die Straßen der Stadt. In jedem

Schutzmann glaubte er einen Häscher zu sehen, der nach ihm fahndete. Im Geiste fühlte er sich inmitten schmerzlicher Verdreher an Händen und Füßen gefesselt im Kerker. Trotz seinen bisherigen Abenteuererleben war er mit den Polizeibehörden noch nicht in Konflikt gekommen, obwohl er manchmal haarfarr die Grenze gestreift, die zum Untergang führt, so hatte doch immer, wenn auch oft in letzter Stunde, das Gute in ihm gefiegt und ihn vor dem Untergang bewahrt. In Gustiefs Liebe hatte er den Himmel auf Erden gefunden. Durch das fleißige, harte Mühen, dem die Arbeit Lebensbedingung war, wurde auch er in einem thätigen, stolzen Lebenswandel angehalten und in der Hoffnung auf ein eigenes, beschriebenes Heim, auf eine gemeinsame, glückliche Zukunft hatte er sich in die beschriebenen Verhältnisse eingelassen und sich wohl dabei gefühlt. Auch in der Achtung und Gunst seines Prinzipals war er mehr und mehr gefestigt und hatte sich bald dessen ganzes Vertrauen zu erwerben gemußt. Da, als er für immer mit der Bergangehnt getroffen, trat abermals die Verführung in verlockender Gestalt heran. Sein Verwandter Mikos Stralk tauchte unerwartet, in gänzlich veränderter Verhältnissen in Wien auf. Er führte den Namen seines früheren Herrn, eines römischen Barons Stasim, hatte sich am Graben ein eigenes Palais gemietet, hielt eigene Dienerschaft und Equipagen. Bei einer Kofortfahrt im Vater hatte Franz ihn zu erkennen geglaubt, auf sein Betragen bei der Dienerschaft, wer ihr Herr sei, obige Antwort erhalten und daraufhin angenommen, daß er durch die Achtlosigkeit getäuscht worden sei.

Im Dunkel der Nacht hatte Stasim, alias Stralk, Franz in seiner Wohnung aufgesucht und ihm unter satanischem Hohnlächeln erzählt, daß er es fast bekommen habe, immer den Bedienten zu spielen und er



# Kaufhaus Landecker Bad Schmiedeberg a. Markt.

## Abteilung Fantasie- und Wollwaaren.

Charpes, Taillen- u. Umschlagetücher von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
 Normalhemden für Damen und Herren. Normalhosen in Vigogne, Macco, Halb- u. Reiner Wolle.  
 Camisols, Flanell- und Fancyhosen, Barchend-Hemden, Calmuc-, Fancy- u. gestrickte Röcke, Moiree- u. Juponröcke in vorzüglicher Auswahl.  
 Schulterkragen, Capotten, Damen- und Kinderschürzen, Barchend-Bettfächer, Bett- und Steppdecken  
 in modernsten Farben. Möbelstoffe und Gardinen, Läuferstoffe und Portieren, Muffen und Pferdedecken.

## In Leinen- und Ausstattungsartikeln

unterhalte stets ein komplettes Lager, ebenso gestatte mir auf die neu eingetroffene Kollektion moderner Handarbeiten (auch vorzeichnet) aufmerksam zu machen, die ich aus erster Bezugsquelle zum besonders billigen Verkauf stelle.

Bettfedern und Daunen, Nähmaschinen nur bestes Fabrikat.

**Kaufhaus Landecker, Bad Schmiedeberg am Markt.**

### Auktion.

Donnerstag, den 1. Dezember cr.  
 von Vormittags 10 Uhr

an versteigere ich Fürstentweg Nr. 491 hierelbst gegen-  
 über dem Elbausladeplatz:

1 Segelkasten, Leinwand und Blöcke, Anker, engl. Ketten,  
 Schiffslaternen und Defen, Feldbahngleis, Ripplovrays, 1  
 zweirädrigen Rippwagen und neue Maschinengefelle, 1 große  
 Partie Ziegelbretter, Brennholz, Bretter, Bohlen, 1 neues  
 Kutschgeschirr, eichene Lukenparren, 1 halbverdeckten Kutsch-  
 wagen, mehrere Schiffssegel auch zu Zelten passend, Kant-  
 hölzer, Schrotleitern u. dergl. m.

sowie am Elbausladeplatz:  
 1 Zoltsahn, 400 Ctr. Tragkraft, 2 kleine Kähne und  
 Schiffsbohlen, 1 Schiffsboden, bestehend aus starken eichenen  
 und fichtenen Bohlen und vollantigen Stollen usw.

Sonnabend, den 3. Dezember cr.  
 von Vormittags 10 Uhr an

bei der Zenteimalwaage am Wasserthore:  
 2 Handrollwagen, 1 zweirädrigen Rippwagen, Kaffeewinden,  
 Fußwinden, Blöcke, Defen, Ritten, Fässer, Brennholz, Koh-  
 und Schmiebeeisen, 1 Partie Schiffsanker, Nuthölzer, Bretter  
 und Schiffsbohlen, Sand- und Kiessebe, Kohlenhaken,  
 Wasserhähneln, Getreideschuppen, Kohlentarren, Rütt-  
 und Steinlaren, Leitern, Kiespandbagger, 1 lange neue engl.  
 Kette, 1 Erdwinde u. v. a.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Müsken, Auktionator in Corgau.**

Ferner sind freihändig in **Bedris** zu verkaufen:  
 2 Honigschneider, Dachsteinbretter, Mauersteinbretter, Ripp-  
 lovrays, Feldbahngleis, eichene und kieferne Bohlen, Röhren  
 u. a. m.  
 durch Herrn **Ziegelmeister Schröder** dortselbst. (170)

### Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Söllichau.

Mittwoch, den 7. Dezember d. J., von Vormittags  
 10<sup>1/2</sup> Uhr ab,

sollen im Gasthause zum „Deutschen Kaiser“ in Söllichau ver-  
 steigert werden:

Schubbez. Söllichau, Schlag Jag. 124 b am Bierenwinkel  
 u. Total Jagen 97, 101, 102, 125/26, 130. Eigen: 134  
 St. mit 114 Fm.; Fuchsen: 208 St. m. 146 Fm.; Kiefern:  
 356 St. m. 270 Fm., 9 Nm. Nuthknüppel, 2 m lang.  
 Listen gegen Erstattung der Schreibgebühr.

Danach aus dem alten Holzeinschlage der Schubbez. Spitze,  
 Jag. 26, Schubbez. Moschwitz, Jag. 82 u. 88, Schubbez.  
 Durchwehna, Jag. 67, 94, 34, 36; Schubbez. Söllichau, Jag.  
 115: Fuchsen em: 712 Reifig; Kiefern em: 2 Nuthknüppel, 2 m  
 lg., 1483 Reifig.

## Zu Festgeschenken besonders geeignet:

**Weinwollene Kleiderstoffe**

in den neuesten Mustern u. Farben von 1 Mk. an das Meter in doppelter Breite. Schöne Neuheiten in  
 glatter und gemusterter **Brautseide**, sowie viele farbige Neuheiten zu seidenen Blousen.

unübertroffene Auswahl nur letzter Neuheiten

in seidenen Konzertshawis, Herren- u. Damen-Cachenez, seidenen Schürzen und Besatzstoffen.

Größte Auswahl in allen Artikeln in äußerst wohlfeilen aber festen Preislagen!

Hochachtung

C. W. Witte.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Beder, Bad Schmiedeberg.

Siehe zu eine Beilage.

### Hotel Malsch.

Mittwoch, den 30. November 1898.

### II. Abonnements-Konzert.

Anfang 1/8 Uhr.  
 Es labet ergebenst ein **Paul Schrieb.**

### Th. Schulz, Möbelmagazin

Bad Schmiedeberg, Wittenbergerstr. 296/97,  
 empfiehlt sein Lager in **nußbaum Möbeln**, sowie in  
 allen Holzarten zur geneigtesten Berücksichtigung bei  
 billigsten und reellsten Preisen.

Als besonders passend zu Weihnachtsgeschenken  
 empfehle:

dreiteilige Toiletten, Salonjäulen, Etageren,  
 Panelbretter, Salonische, Weißaktische, Ere-  
 denzische, Handtuchhalter, Klavierstessel mit  
 und ohne Rohrreiß usw. usw.

### Schlachte-Gewürze

täglich frische eigene Mahlung empfiehlt **F. W. Richter.**

### Pa. Haushaltungs-Seifen

u. sämtliche Artikel zur Wäsche empfiehlt **F. W. Richter**

### Böhmische Braunkohlen

empfehlen ab Bahnhof (Centner 60 Pfg.) und frei Haus (Str. 64  
 Pfg.) **Otto Matthies.**

### Weißkohl

ist zu verkaufen.

**Dom.-Amt Preßsch (Elbe).**

**Schmiedeberger Thonwerke**

### Drainageröhren

in allen Weiten empfiehlt  
**Schmiedeberg, Bez. Halle.**  
 168] **G. H. Frohne.**

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

### Gesangverein Vra.

Montag, d. 28. November cr.

abends 8 Uhr im Hotel Bierfach

### Singestunde.

Der Vorstand.

### Ein Knacht

nicht unter 17 Jahren, bei 180  
 M. Lohn wird zu Neujahr ge-  
 sucht, desgl. ein Mädchen welches  
 Osiern die Schule verläßt.

Schnadig b. Döben.  
**Aug. Ritzschke.**

Als Nachfolger meines Vaters,  
 des verstorbenen Töpfermeisters  
**Friedrich Wilhelm Barth**, empfehle  
 ich mich hiermit zur besten Aus-  
 führung aller einschlägigen Ar-  
 beiten und bitte die geehrte Kund-  
 schaft, mir ihre Aufträge mit  
 Vertrauen zu übertragen. **Repa-  
 raturen** werden sauber und billigst  
 besorgt.

Achtungsvoll  
**Friedrich Wilhelm Barth.**  
 Wohnung bei Herrn **Rudo.**

**Meine Oberwohnung**  
 ist zum 1. April 1899 zu ver-  
 mieten. **Otto Matthies.**

Einen **Wurf**  
**Serkel**  
 (halbengl.) hat zu verkaufen  
**G. Georgi, Döhlen.**

**Wiener Café.**  
**Mosel vom Saß**  
**frischer Aufsch.**  
 Es labet freundlichst ein  
**Mag Wendt.**

Zur Eisenbahn.  
 Sonntag, den 27. d. Mts. labet  
 zu **Kaffee Quark- u. Apfelkuchen,**  
 frischen Plinsen freundlichst ein  
**W. Hefler.**

**Kleinorgan.**  
 Sonntag, d. 27. u. Montag, d. 28.  
 d. Mts. labet zur **Kirmes** und

**Tanzmusik**  
 freundlichst ein **Schüze.**

Zum **deutschen Hause.**  
 Sonntag, den 27. d. Mts. labet  
 zur **Kirmes** und

**Tanzmusik**  
 freundlichst ein **H. Löfke, Splan.**

Zum **deutschen Kaiser.**  
 Sonntag, d. 27. d. Mts. labet  
 zur **Kirmes**, Montag den 28.  
 d. Mts. zur **Kirmes** und

**Ballmusik**  
 Entenbraten, ff. Bier usw.  
 freundl. ein **G. Rohde, Splan.**